

Zürich, 23. April 2001

KR-Nr. 147/2001

A N F R A G E von Hartmuth Attenhofer (SP, Zürich)

betreffend Verzernte Darstellung des Olma Auftritts des Kantons Zürich

Dieser Tage hat die Staatskanzlei des Kantons Zürich eine 48 Seiten umfassende, reich bebilderte vierfarbige Broschüre herausgegeben unter dem Titel «Olma 2000 - Typisch Zürich - Ein Kanton in Bewegung». Da die Staatskanzlei Herausgeberin ist, erhält die Broschüre einen offiziellen Anstrich und ist daher als historische und politische Dokumentation zu werten.

Während Wirtschaft, Forschung und Kultur nur am Rande bildlich dargestellt werden, finden Brauchtum und vor allem Landwirtschaft (11 Rinder, 10 Schweine, 9 Pferde) sehr breiten Raum in der «Broschüre». Dieses Ungleichgewicht setzt sich in der Abbildung der politischen Repräsentantinnen und Repräsentanten fort. Böse Zungen behaupten gar, die Olma-Dokumentation sei lediglich eine unterwürfige Huldigung an die zurzeit amtierende Regierungspräsidentin Rita Fuhrer, weil sie nicht weniger als 14 Mal darin abgebildet ist. Andererseits bringt es der protokollarisch wahre Repräsentant, nämlich Standesweibel Max Kindhauser, nur auf acht Abbildungen, was weit herum Kopfschütteln hervorruft.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Zu wessen Nutzen oder Ergötzen wurde die Olma-Dokumentation herausgegeben?
2. Teilt der Regierungsrat die begründete Ansicht, dass es sich bei dieser Olma-Dokumentation um eine verzernte Darstellung der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Realität des Kantons Zürich handelt?
3. Wie ist es zu interpretieren, dass Ernst Buschor nur einmal abgebildet ist, während es Verena Diener, Christian Huber, Ruedi Jeker und Markus Notter (Vizepräsident) auf je nur zwei und Dorothee Fierz auf wenigstens vier Abbildungen bringen? Und wie lässt sich erklären, dass Rita Fuhrer gleich mit 14 Abbildungen präsent ist, während der protokollarische Repräsentant des Eidgenössischen Standes Zürich, Standesweibel Max Kindhauser, nur auf acht Abbildungen zu finden ist?

Hartmuth Attenhofer